

spröök he to sien Fro: „Fro, treck die gau (schnell) an! Du mußt mit mi nah'n Felde hinuut.“ „Wat givt et denn?“ seggt sien Fro. „Jck hew mit'n Haasen wett't üm'n golden Lujedor un'n Buddel Branwien; ick will mit em inne Wett loopen, und da salst du mit dabi sien.“ „O mien Gott, Mann,“ füng nu den Swinegel sien Fro an to schreen, „büst du nich kloog, heßt du denn ganz den Verstand verlaaren? Wie kannst du mit den Haasen in de Wett loopen wollen?“ „Holt dat Muul, Wi!“ seggt de Swinegel, „dat is mien Saaf. Resoner nich in Männergeschäfte! Marsch, treck die an, un denn kumm mit!“ Wat jull den Swinegel sien Fro maken? Se muß wol folgen, je mugg nu wollen oder nich.

As se nu miteinander ünnerwegs wöören, spröök de Swinegel to sien Fro: „Nu pass' up, wat ick seggen will. Sühst du, up den langen Acker dar wüll wi unsen Wettloop maken. De Haas löppt nemlich in der eenen Föhr (Surdje) un ick inner annern, un von baben (oben) fang wi an to loopen. Nu heßt du wieder nids to dohn, as du stellst di hier unnen in de Föhr, un wenn de Haas up de andere Siet ankummt, so röpst du em entgegen: „Jck bün all hier!“

Damit wöören se bi den Acker anlangt; de Swinegel wiesde siener Fro ehren Platz an un güng nu den Acker hinup. As he baben ankööm, wöör de Haas all da. „Kann et losgahn?“ segt de Haas. „Jawol,“ seggt de Swinegel. „Denn man to!“ Un damit stellte jeder sid in siene Föhr. De Haas tellde (zählte): „Hahl een, hahl twee, hahl dree,“ un los güng he wie en Stormwind den Acker hindahl. De Swinegel aver lööp ungefähr man dree Schritt; dann duhkte he sid dal in de Föhr un bleev ruhig sitten.

As nu de Haas in vullen Loopen ünnen am Acker ankööm, rööp em den Swinegel sien Fro entgegen: „Jck bün all hier!“ De Haas stuhd un verwunderde sid nich wenig; he meende nich anders, as et wöör de Swinegel sülvst, de em dat torööp; denn bekanntlich süht den Swinegel sien Fro jüst so uut wie ehr Mann. De Haas aver meende: „Dat geiht nich to mit rechten Dingen.“ He rööp: „Nochmal geloopen, wedder üm!“